

Moskau on the rocks

Russland wird keinen diplomatischen Dialog einleiten. Das Gefühl der Bedrohung ist in Russland sehr real. Diese Botschaft wurde den Amerikanern über diplomatische Kanäle übermittelt.

9. Dezember 2023 | Pepe Escobar

Und dann kündigt Putin beiläufig, fast nebenbei, während er sich mit Helden aus dem Donbass trifft, an, dass er bei den Wahlen im März nächsten Jahres erneut als Präsident kandidieren wird. Angesichts seiner enormen Popularität – mindestens 80 Prozent im Land – wird er wohl bis 2030 an der Macht bleiben.

Willkommen bei der VVP-2024. Genug Zeit für eine Reihe von Treffen mit seinem guten Freund Xi Jinping. Die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China, die den Weg zur Multipolarität ebnet, wird voraussichtlich stärker rocken als Emerson, Lake und Palmer in [Tarkus](#) („Bist du auf den Steinen der Jahre gewandelt?“)

Es waren berausende Tage im schillernden, verschneiten Moskau. Beginnen wir mit einer Aufzählung all jener Indikatoren, die selbst von den wütenden NATO-Medien nur widerwillig zugegeben werden.

In einer Halbkriegswirtschaft herrscht ein Produktionsboom. Die Investitionen steigen, steigen und steigen – auch von zwielichtigen russischen Oligarchen, die ihre Gelder nicht mehr im Westen parken können.

Der Tourismus läuft auf Hochtouren – einschließlich Heerscharen chinesischer Reisegruppen und aller Nachbarn aus West-, Zentral- und Südasiens. Der Öl- und Gasexport boomt, da die EU-Kunden weiterhin Gas über die Türkei oder – zur Freude Neu-Delhis – in Indien neu verpacktes Öl kaufen.

Der Yuan ersetzt den US-Dollar und den Euro.

Es herrscht Importsubstitution – parallel dazu ersetzen Produkte „Made in Turkey“ oder „Made in China“ die Europäer.

Im vergangenen Januar wettete der IWF, dass die russische Wirtschaft um 2,3 Prozent schrumpfen würde. Jetzt gibt dieser Außenposten des Finanzministeriums zu, dass das russische BIP um 2,2 Prozent wachsen wird. In Wirklichkeit sind es 3 Prozent, wie Putin selbst sagt, basierend auf den Zahlen der „Disrupterin“ (wie sie von einem westlichen Blatt beschrieben wird), Elvira Nabiullina.

Hinter dem Vorhang des beweglichen Festes

Ich hatte das Privileg, an wichtigen Treffen teilzunehmen, bei denen es um alles Mögliche ging, von den neuesten Entwicklungen an der ukrainisch-weißrussischen Front bis hin zu noch geheimen, hochkarätigen Studien über den idealen Mechanismus zur Umgehung des US-Dollars bei der Zahlungsabwicklung.

Eine kleine Gruppe von uns, die von der Internationalen Russophilen Bewegung (MIR) eingeladen worden war, wurde mit einer ausführlichen Besichtigung des erstaunlichen [Sretensky-Klosterkomplexes](#) verwöhnt, den der mega-coole Larry Johnson als ein unvergleichliches architektonisches Juwel bezeichnete, in dem man „die spürbare Gegenwart Gottes“ erleben kann.



Dann war da noch das obligatorische rituelle, lange, gemütliche Abendessen mit einer atemberaubenden Prinzessin in den unvergleichlichen Patriarchenteichen – Moskaus Soho; Gespräche mit der jungen, zukünftigen Generation, die einen neuen bahnbrechenden Think Tank in St. Petersburg plant; die faszinierende Russland-Ausstellung im VDNKh (Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft) – komplett mit einem vierstöckigen unterirdischen Bunker, der von Rosatom gebaut wurde, um die Geschichte des russischen Atomprogramms zu beleuchten.

Ja, es gibt Nachbildungen des Überschallflugzeugs TU-144, des Atom-U-Boots K3 Leninsky Komsomol und sogar der Zarenbombe. Ganz zu schweigen von Gagarins Rakete, die so beleuchtet ist, als würde sie auf einem psychedelischen Trip mitfliegen.

Auf dem Roten Platz herrscht weihnachtliche Stimmung – mit einer Eislaufbahn und unzähligen Weihnachtsbäumen aus allen russischen Regionen, die im GUM ausgestellt sind.

Willkommen zu einem echten multipolaren Fest der Bewegung, das in Zeiten des Völkermords auf jedem Smartphone, anders als zu Hemingways Zeiten vor einem Jahrhundert, nicht im düsteren und ängstlichen Paris stattfindet.

Der Dialog auf höchster diplomatischer Ebene, der von MIR koordiniert wurde, folgte den Chat-ham-House-Regeln: Wir können über die – unschätzbaren – Informationen sprechen, die diskutiert und offengelegt werden, aber Identitäten und Zugehörigkeiten sollten nicht preisgegeben werden.

Dies erlaubt uns, einige entscheidende Punkte hervorzuheben.

Die hochrangige russische Diplomatie war verblüfft, als sie feststellte, dass Europa viel dogmatischer ist, als viele glaubten. Für die Wiederaufnahme des Dialogs ist eine „neue Generation“ erforderlich – aber das scheint in nächster Zeit nicht in Sicht zu sein.

Botschaften sollten als Vermittler fungieren. Doch das ist nicht der Fall – vor allem, wenn es um die US-Botschaft in Moskau geht.

Russland wird *keinen* diplomatischen Dialog einleiten. Das Gefühl der Bedrohung ist in Russland sehr real. Über diplomatische Kanäle wurde diese Botschaft hinter verschlossenen Türen an die Amerikaner übermittelt.

Über das Wunschenken von Mächtgern wie dem ehemaligen NATO-Generalsekretär Anders „Fogh of War“ Rasmussen, der damit prahlte, St. Petersburg von der Ostsee abzuschotten: „Das ist etwas, das sehr böse enden kann.“

Der Abgrund der NATO-Demütigung

Inmitten dessen, was zu Recht als „souverän organisierte Heuchelei“ bezeichnet wurde, gab es Anzeichen für eine mögliche gemeinsame intellektuelle Initiative Russlands, des globalen Südens und einiger dissidenten Amerikaner und Europäer, um den gesammelten Westen dazu zu bringen, die Multipolarität zu akzeptieren. Doch im Moment herrscht das vor, was als „dunkle Muster“ definiert wurde – einschließlich einer Frage, auf die Alastair Crooke, der analytische Standard für Gold, Platin und Seltene Erden, noch immer keine Antwort hat: Wie kommt es, dass sich der Westen dem Woke-ismus derart ergeben hat?

Es wurde viel über die russische Anpassungsfähigkeit an Sanktionen und die Stärkung des Nationalcharakters, parallel zur Wirtschaft, gelernt. Nabiullina hatte also doch recht: Kein Wunder, dass sich die Russen selbstbewusster fühlen als zuvor.

Dennoch gibt man sich keinen Illusionen hin, wenn es um den vielschichtigen, vom Hegemon geführten hybriden Krieg geht: „Russland muss bestraft werden – und zwar für viele Generationen. Die Russen sollten wissen, wo ihr Platz ist.“ Diese Denkweise wird nicht verschwinden. Es braucht also ein geeintes Russland unter Putin und der orthodoxen Kirche, um etwas so „existenziell Ernstes“ zu bekämpfen.



Und dann ist da noch die tiefe Dimension der militärischen Sonderoperation. Was sich in der Donbass-Steppe abspielt, wird auch als geistige Herausforderung gesehen. Also musste der Hegelsche Geist heraufbeschworen werden: das Volk als Ganzes, das sich dem Sieg verschrieben hat – umso mehr, als der Hegemon völlig ausflippt und auf den Abgrund der kosmischen Demütigung der NATO starrt.

In Anbetracht all dessen ist es kein Wunder, dass bei meinen langen Spaziergängen mitten in der Moskauer Nacht immer eine Milchstraße der Gedanken vorbeizog. Dann kehrte ich in eine meiner Lieblingsbuden ein, goss den letzten gekühlten Wodka ein und stieß auf die galaktische Multipolarität an. Weit weg und doch zum Greifen nah.